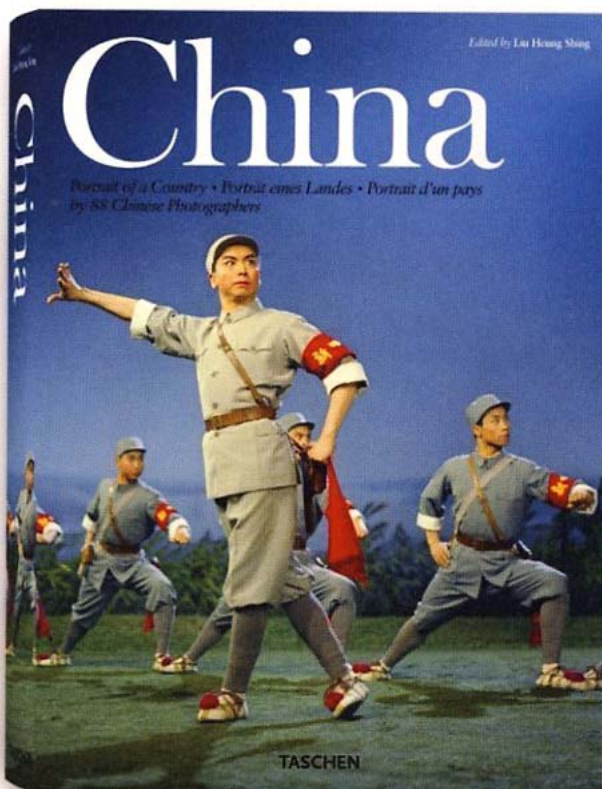
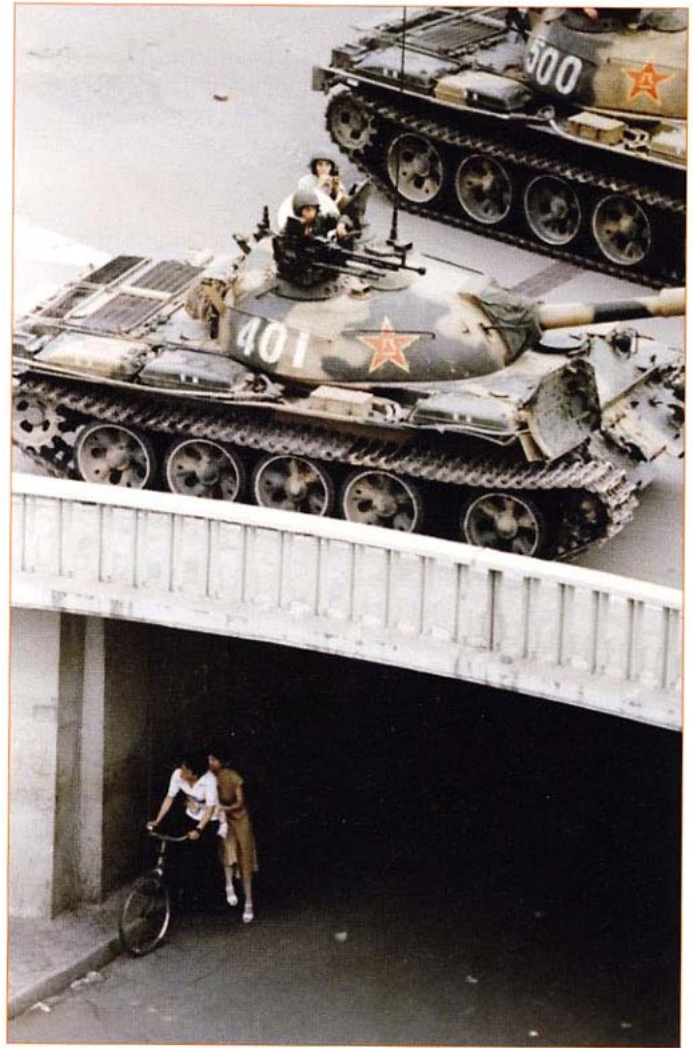


China. Porträt eines Landes.

Hrsg. v. Liu Heung Shing. Verlag Taschen Hong Kong, Köln u. a. 2008, ISBN 978 3 8365 0569 7, Bildband im Quartformat in Kunstleder geb., m. Schutzumschl., 424 S., 233 Abb., 39,99 EUR

China – das ist nicht einfach ein Land irgendwo in Asien. China ist der Begriff für eine andere, keineswegs nur exotische, jedoch ziemlich fremde Welt. So die Außenansicht! Und von innen?

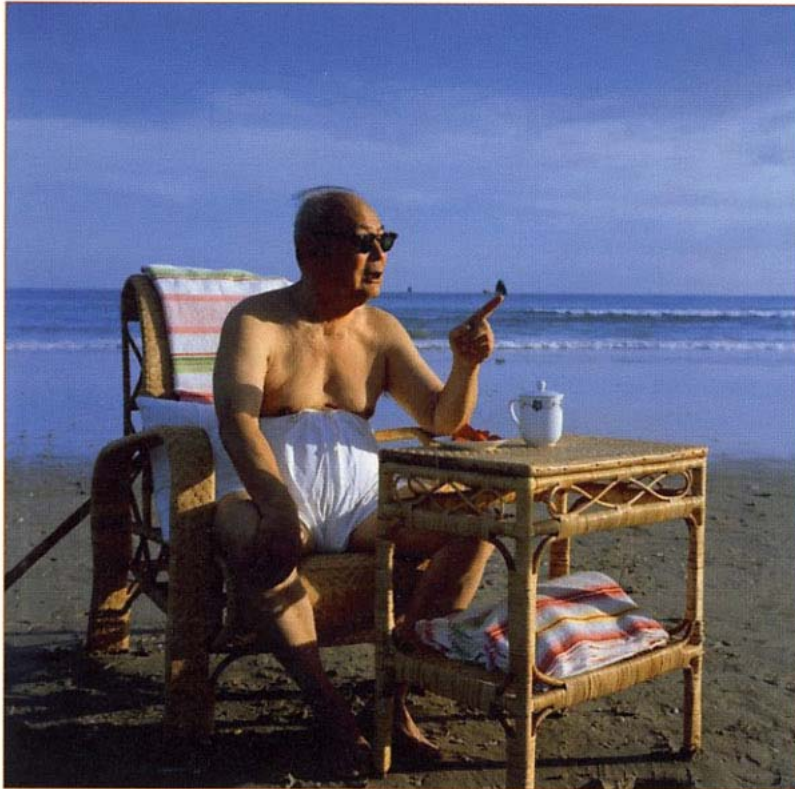
Der von Taschen vorgelegte, voluminöse, schwere Bildband (2 kg) unternimmt den Versuch, Bilder von innen nach außen sichtbar werden zu lassen. Es handelt sich um Fotografien, ausschließlich aufgenommen von Festlandchinesen, die meisten zur Zeit ihrer Erstellung nicht publiziert, in vorausschauendem Gehorsam verschwunden in den Schubladen ihrer Schöpfer, zu schade aber zum Vernichten. Ihre teilweise mindere technische Qualität ist dem jeweiligen zeitlichen Kontext geschuldet.



Der Herausgeber Liu Heung Shing brauchte vier Jahre für die Vorbereitung des Bandes, reiste durch das riesige Land, spürte die Fotografen auf und entlockte ihnen diese Bilder sowohl des Alltags der Leute als auch der Aufstellungen des politischen Establishments.

Es sind Bilder von großer Eindringlichkeit, zeitgeschichtliche Dokumente, die dem Betrachter ermöglichen, die scheinbar unüberwindliche kulturelle Distanz zwischen Europa und dem Reich der Mitte zumindest innerlich ein bisschen zu überbrücken.

Das Buch ist klar gegliedert in sechs Zeitdekaden, von der Ausrufung der Volksrepublik 1949 bis an die Olympiade 2008. Es ist also mehr ein Familienalbum als ein Porträt, wie der Titel behauptet. Es legt die Geschichte des kommunistischen China mit beeindruckenden Bildinhalten frei. Jedes Kapitel wird von einem erklärenden Text eingeleitet. Jedes Bild ist mit einer ausführlichen Legende versehen, dies alles dreisprachig in Englisch, Deutsch und Französisch, was natürlich Einfluss auf den Buchumfang hat. Ein einfaches Blättern geht nicht. Man sucht unwillkürlich nach Erläuterungen des Bildinhaltes. Manche Aufnahmen sprechen allerdings für sich, wie die hier eingefügten mit dem Marschall in seiner zeitlosen Unterbekleidung im Seebad, mit den die Kleidung schonenden Treidlern in den Zugseilen am Ufer des Jangtse oder mit der sichtlich klaren Schichtung zwischen bewaffneter Staatsmacht auf und ihrer Jugend unter der Brücke in Peking um die Ereignisse am Platz des Himmlischen Friedens 1989.



Die landschaftliche Schönheit Chinas tritt völlig in den Hintergrund, scheint nur selten etwas durch. Menschen aber sind auf fast jedem Bild vorhanden, Funktionäre in guten Anzügen, Arbeiter im Mao-Look oder in Lumpen, Kinder in Pionieruniform, Schauspieler im revolutionären Idealdress, Nackte und Vermummte. Grausiges, Biederer, Spießiges und Sklavisches ist zu sehen, z. B. die Wasser pumpenden Bauern im Hamsterrad, die Mao betenden Schwimmer, den Yuppie auf der Motorhaube des Benz-Cabrios.

Man braucht das Buch nicht, um China zu bereisen, vielleicht danach. Es ist ein Bilder- und Erzählbuch, eine preiswerte Investition in Sachen Bildung zur Weltgeschichte allemal, ein ungeplantes und ungewöhnliches Ergebnisprotokoll des Experiments mit dem Arbeitstitel und der Verheißung: Kommunismus. Es ist ein Buch aus einer Werkstätte der Menschheit – China.

F.T.A. Erle, Magdeburg

Es sind Miniaturen und zweiseitige Monumentalbilder, farbige und mehr noch schwarz-weiße Aufnahmen, Fotos von Erfolgen und Fehlschlägen, der letzte Kaiser beim Schuhe flicken, der ehrenvoll von Mao empfangene junge Dalai Lama. Beindruckend sind vor allem die Schnapsschüsse aus der dunkelsten Zeit des kommunistischen China, der sog. Kulturrevolution. Es war dies die Dekade des Misstrauens, Verrats und andauernden Wahnsinns, wie ihre Überschrift verrät. Es sind Bilder von Demütigungen und Exekutionen, von Pathos und Elend und immer auch von Massen, deren durchaus erkennbare einzelne Gesichter zur Einheitsfront verschmelzen. Sie bilden, arm und unbeschrieben, das Material, auf dem so wunderbar von ihren Verführern die revolutionären Gemälde gestaltet werden konnten.

